

Der im Voraus zu zahlen.
Abonnementen. - Vertrag ist
seit 1. Jänner 18. 40 p. Halbjahr
Mai. 4. 20 p. Quartal M. 2. 10,
bis Woche 17 Kop. Mit Post-
versendung v. Quartal M. 2. 25,
bis Ausland v. Quartal
Mai. 6. 40. Dateilst bei der Post
5 M. 61 Pi. Preis der einzel-
nen Nummer 3 Kop., mit der
Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Erscheint wöchentlich
12 Mal.

Nedaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Straße Nr. 15 (im eigenen Hause).
Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstraße 146, in der Buchhandlung
von R. Horwitz, Inhaber: J. Wlakow. Telefon 26-83.

Telephon Nr. 271.

10. Jahrgang.

Sonnabend, den (5.) 18. November 1911.

Abonnements-Exemplar.

Varieté Helenenhof

Hente und täglich: Vorstellung. Anfang 10 Uhr
abends.

Neue
Zeitung
der
noch
Vor
Ziel
Plakatierung
Spart
nische
Werkstatt.

Masken-Ball

Entree: Damen 50 Kop., Herren 75 Kop.
Bassettarionts haben Gültigkeit. —

Kaffee-Konzert.

Mitstreiter erkl. Künstler. Anfang
4 Uhr. Entree 25 Kop., Kinder 10 Kop.

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

„Bar Empire“

Petrikauerstrasse 141 :: Telephon 22.04.

unter der Leitung von MARYAN ORACZEWSKI empfiehlt:

Vorzügliche Küche, Original-Pilsner Bier und Pschorr-
bräu auf Gläser vom Fass, sowie Strytzki-Bier. —

Bestellungen

wegen Zustellung ins Haus werden
zu mässigen Preisen angenommen.

Dienstags, Donnerstags und Sonntags: Flaki.

Dienstags und Sonnabends: Eisbein.

Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Petersilge, Telephon 1479.

Empfang nur von diplomatierten
höchstadelichen Kreisen. Konsultation unentgeltlich. Piomberien Frau-

ken 45 Kop. für Jähne 45 Kop.

Künstliche Zähne & 75 Kop. für Zahnenfernung 15 Kop. Zahnzehen ohne Schmerzen.

Die Kabinette sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Zahnteile ohne Schmerzen.

Ganz Gesicht von 28 Zähnen kosten 16 Mbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert.

Reparaturen und Umarbeiten gebrochenes Kantschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

NOTEN

für Klavier, Violin-
ne, Mandoline u.
andere Instrumente.

Neueste Operettenschläger, Übermeloden, Salonschlüsse,
Didaktische Musik, Villige Klasse. Ausgaben von Peters,
Steingräber Univ. - Edition in großer Auswahl
empfiehlt die 14804

Büch. u. Musika-
LUDW. FISCHER, Betriebs-
handlung von Nr. 48.

Ein angehendes ausländisches Institut (Auslandswesen)
sucht einen repräsentablen

Vetreter

für Lodz und Umgebung zu Qualitätszwecken. Kenntnis
der polnischen, russischen und deutschen Sprache erforderlich.

Offerten: Lodz, Polisch 629. 15084

THEATER-VARIETÉ AQUARIUM

Warschau. Das größte und vornehmste Etablissement Warschaus. Rendez-
vous. Der jüngsten Freuden. Lodzer Gäste herzl. willkommen.

D. Z. SARADZEW

EMPFIEHLT SEHR ALTEN COGNAC O. C.



ZU HABEN IN
ALLEN BES-
SEREN GE-
SCHÄFTEN.

Dr. B. REJT

vom Auslande zurück. Tredzinski-Straße Nr. 5.
Spezialarzt i. Haut-, venerische Krankheiten und Kosmetik.
(Behandlung nach Chritis-Datta (intravenöse) 600)
Behandlung mit Elektrotherapie (Elektrothele und Vibrations-
massage). Sprechst. von 9-1 und 4-8. Sonntags von 9-2

Zahnarzt F. Borunski

zurückgekehrt.

Petrikauerstr. Nr. 47. Sprechstunden von 11-1 u. 3-6 Uhr.

Den Christlichen und den Neben-
tritt von einer nichtchristlichen
Konfession zu dem Heidentum
oder Christentum. Weiter dürfen nur
die Personen von einer Konfession zur andern
übertragen, die das 21 Lebensjahr vollendet
haben. Unlänglich des Verlangens der Minorität
der Kommission, das Gesetz nicht zu
veröffentlichen, erklärt Referent, er
möchte die Motive hierzu nicht verstehen, wisse
aber, daß sie weniger logisch als psychologisch
seien.

Der Minister des Innern er-
klärt in seiner Rede, die im religiösen
Leben beobachteten Bedürfnisse hätten die
Bildung des Gesetzesprojektes erforderlich
gemacht. Die Praxis habe bewiesen, daß der
Absatz von der Rechtgläubigen Konfession durch
die geringen Schwierigkeiten, die bei dem Neben-
tritt zu einer anderen christlichen Konfession
zu überwinden sind, begünstigt worden sei. Der
Senat habe auf Grund des bestehenden Gesetzes
mehrere von dem Ministerium des Innern ein-
gebrachten Angelegenheiten nicht entscheiden können.
Aus diesem Grunde habe sich die Notwendigkeit erweisen, den Uta vom 17. April zu
vervollständigen, ohne ihn dabei in seinem Brin-
gpunkt zu verändern. Daher dürfe das neue Gesetz
eine deklarative Form nicht tragen, zumal schon
der Uta vom 17. April sich als Declaration er-
wiesen hat. Im weiteren Verlauf seiner Rede
weist der Minister darauf hin, daß die Nedale-
tion der Reichsduma nicht annehmbar sei, die

Den eigentlichen Inhalt des Gesetzes-
wurfs bringt die Kommission mit den Verord-
nungen des Uta in Einklang und gestattet
nur den Neben-
tritt von einer
christlichen Konfession zu ande-

Auskunfts-Bureau über Kreditfähigkeiten

beim

15106

Verein der Handelsreisenden des Lodzer Handels- und Industrie-Rayons.

Nikolajewskastr. Nr. 35.

Telephon Nr. 6-12.

Bureaustunden von 9-1 und 3-8 Uhr. (An Sonn- und Feiertagen bis 1 Uhr).

Teatr Wielki

Tylko cztery gościnnie występy
Operetki polskiej
pod kierunkiem artystycznym Julianego
Myszkowskiego.

W środę d. 22. Listopada b. r.:
Cz. otwarcia Zuzanna

operetka w 3 aktach

w czwartek d. 28. Listopada b. r.:
Tajemni ca Harem

operetka w 3 aktach Walentynowa

W niedzieli d. 26 Listopada b. r.:
o godz. 3 po pot. Hrabia Luxemburg

3 wiecz. operetka

o godz. 8 wiecz. Miłość cygańska

operetka w 3 aktach Lehara.

Z udziadem Pan: Eug. Krzesińskiej, Janiny Orwi cz-Szymańskiej, K. Bolesławskiej, M. Dowmundowej, M. Krasińskiej, K. Ziolkiewskiej, M. Lenowicz, J. Jarzeckie, K. Łoński oraz Panów: J. Mynkowskiego, M. Dowmunda, B. Romaniszyna, J. Kraszyńskiego, S. Pawłowskiego, B. Mareckiego, P. Jarzęckiego, K. Zdanowicza.

Bilety nabycie można w biurze dzienników „Promień”, Piotrkowska 81. 15165

Reichsduma den Neben-
tritt zu anderen Konfessionen
nach dem 18. Lebensjahr gestattet und somit
aus dem Rahmen der Verordnungen des
Uta hinausritt. Die Regierung ist dagegen,
daß der Neben-
tritt den Personen gestattet wird,
die 18. Jahre alt sind und bestimmt den Vor-
schlag der Kommission, eine 40-tägige Frist zwischen
der Erklärung des Neben-
tritts und dem
Neben-
tritt selbst vorzuschreiben. Mit dem Vor-
schlag des Erzbischofs Nikolai könnte die Regierung
nicht einverstanden sein, da die Rechtgläubige
Konfession, im Falle einer Ablehnung der
Gesetzes-
vorlage, weniger Schaden erfahre, als die anderen
Konfessionen. Die Regierung darf der Religion
ihrer Untertanen nicht gleichgültig gegenüberste-
hen, da sie der festen Überzeugung ist, daß das
Wohl des Landes von dem hohen moralischen
Bustand des Volkes abhängt. Die Rechtgläubige
Konfession hatte das russische Reich zusammen-

dem Teil der Gaponiade beleuchtet, in der der
Werksmann der Gaponiade Arbeitnehmer Mat-
juschens mit einem Teil der 30.000 Mbl. durch-
gebrannt war, die ihm Timirjasev für die Bildung
einer Arbeitervororganisation eingeschlägt
hatte. Timirjasev veröffentlichte nun nach dem
Vorb. Bieg. in der Nowoj Wojsce seinen nach
seiner Verabschiedung stattgefundenen Briefwechsel
mit Witte, da der Fall Matjuschens als Ge-
meindigkeit der Presse kein Geheimnis mehr bilde,
zudem harmlos und unkompliziert sei und weder
ihm noch Witte zum Vorwurf gemacht werden
können. Der Briefwechsel besteht aus je zwei
Briefen Witte und Timirjasevs. Bald nach Ti-
mirjasevs im Februar 1906 erfolgter Dimission
schrieb ihm Witte den ersten Brief und fragte
darin, welcher Ressource er die 30.000 Mbl.
entnommen habe und wie die ihm unbekannte
Details dieser Sache seien. Soweit er sich ent-
sinn, habe er gesagt, daß von einer solchen
Summe nicht die Rede sein könne. Timirjasev
antwortete in einem langen Briefe, daß am 19.
November 1905 der Witte zu ihm gekommen sei,
dem er gebeten wurde, mit M.
zu verhandeln. M. habe Matjuschens mitge-
bracht, und beide hätten dann von der
Notwendigkeit einer Subsidie an die Arbeiter
zur Wiederherstellung ihrer geschlossenen Gewerkschaften
und Arbeiters Capos ins Ausland, die
von Witte gefordert worden sei, gesprochen.
Timirjasev erinnert Witte daran, daß es mit
der Subsidierung der Gewerke einverstanden ge-
wesen sei und nur das Geld nicht auweisen
wollte, da dieses Sachen des Haabesministers sei,
vor dem die Arbeitersfrage kompetente. Auf An-
ordnung Matjuschens seien dann die 30.000 Mbl. Ti-
mirjasev überwiesen und von ihm Matjuschens
gegen Quittung ausgehändigten worden. Anfang
Januar habe der Beamte M. mit dem Be-
treuermann der Arbeiters Bacaucho vor Ti-
mirjasev angefragt, wieviel Matjuschens über-
geben habe, und mitgeteilt, daß Matjuschens den

Timirjasev, Graf Witte und die Gaponiade.

Graf Witte hatte in der Russischen Sowjet
erklärt, er habe Papiere in Händen, die des ehemaligen
Handelsministers Timirjasev Rosse in

Beilage zu Nr. 531 „Neue Podzer Zeitung“

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, den (5.) 18. November 1911.

Abend-Ausgabe.



Russlands Einchreiten in Persien.

Da die persische Regierung die ihr von Russland gestellte Frist hat verstreichen lassen, ohne die geforderte Genehmigung zu geben, macht die Regierung ihre Drohung wahr und läßt Truppen in Persien einrücken.

Petersburg, 17. November.

Gestern fand hier eine wichtige Sitzung des Ministerrats unter Koforow statt, die sich mit dem persischen Konflikt beschäftigte. Da bis gestern auf die russische Note keine Antwort erfolgte, wurde beschlossen, sofort Truppen in Persien einzurücken zu lassen. Es ist die telegraphische Order abgegangen, eine Truppenabteilung nach Kaswin auf dem Wege nach Teheran zu dirigieren, wo sie sich vorläufig konzentrieren soll.

Ein Bericht der Petersburger Telegraphen-Agentur aus Teheran, der vor dem Ablauf des Ultimatums abgegangen ist, "schiebt die Hauptshuld an der unangenehmen Haltung Persiens auf den amerikanischen Generalschachmeister Shuster, dessen selbstbewußtes Auftreten ja auch den Anlaß zu dem Einfallsreichen Russlands gegeben hat.

Deutschlands Vorlaufsrecht auf Spanisch-Guinea.

Die aus ausländischen Blättern in die deutsche Presse übergegangenen Nachrichten von Verhandlungen zwischen Berlin und Madrid über spanischen Kolonialbesitz in Afrika sind, wie gemeldet, von den beteiligten Regierungen in das Reich der Fabel verwiesen worden. Aus Madrid wurde noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der dortige deutsche Botschafter mit solchen Verhandlungen nicht befaßt gewesen ist.

Die französische Kommission für auswärtige Angelegenheiten begann gestern die Prüfung der Artikel des deutsch-französischen Abkommens. Mehrere Redner betonten die ungenaue Fassung des Abkommens hinsichtlich der Ausdehnung der Gebiete, die dem Einfluß Frankreichs unterwor-

Den größeren Schaden hat gebracht
Ein kleiner, als ein großer Feind,
Weil du vor dem dich nimmst in acht
Und jener dir verschlägt den Kopf.

Das Kreuz am Garda-See.

Bon
M. Kuschke-Schönau.

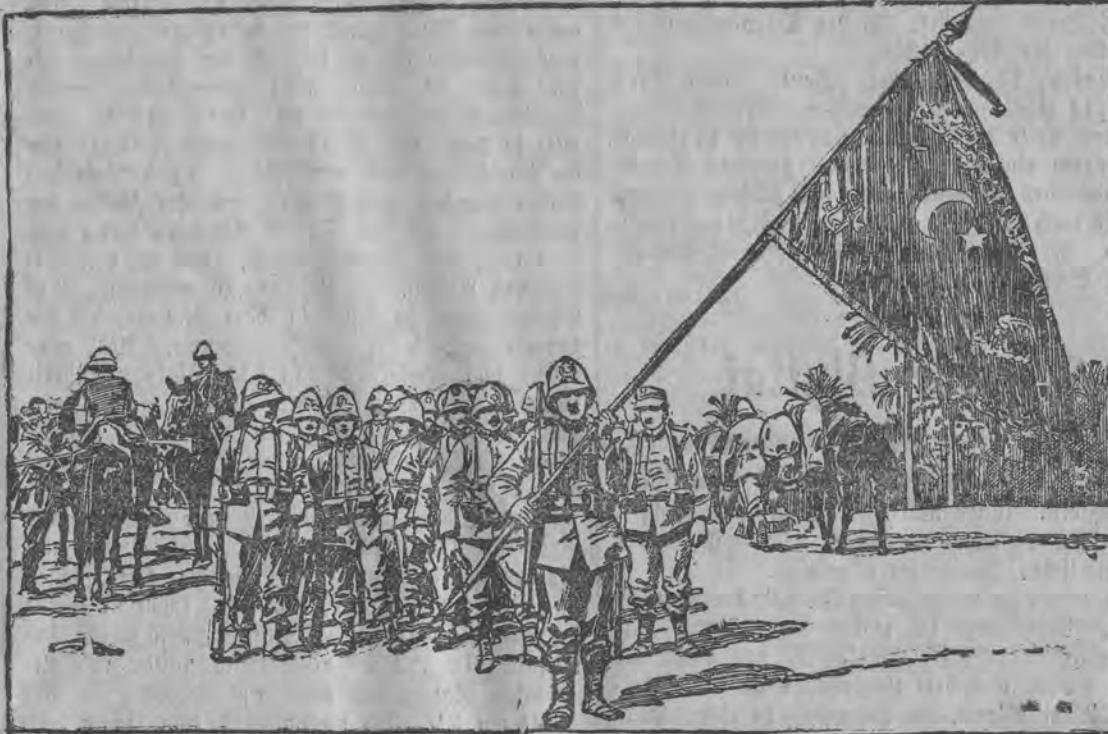
(9. Fortsetzung.)

"Gabriele, hilfe Deine Bunge!" ruft er zürnend und die Hornader auf der Stirn schwitzen ihm mächtig an. "Wie kannst Du es wagen, von Läunung zu sprechen, wenn ich unter dem Zwange der Notwendigkeit zu dem einzigen Mittel greife, das mir gesteht, um einen Erwerb zu finden, der uns vor der Alltagsnot schützt, wenn mein Onkel die Hand von mir abzieht. Und das, Gabriele, habe ich alle Ursache zu fürchten, denn seit Wochen fehlt mir jede Kunde von ihm und Signe, und wenn ich meine Sorge vor Dir verhehlte, geschah es aus Liebe zu Dir. Und zum Dank dafür überhäufst Du mich mit läunenden Vorwürfen. D. ich schön, alle meine Opfer sind nutzlos gebracht."

"Also so weit ist es schon gesommen mit uns, daß Du mir die Opfer vorwirfst, die Du mir gebracht hast!" Als ob ich Dir keine gebrachte hätte! schlug Gabriele auf. Dann läßt sie plötzlich die Hände vom Gesicht fallen, schaute wild um sich und spricht mit starren Augen: "Gabriele! kennst Du diesen Stein, auf dem wir sitzen? Weißt Du, welche Sage sich an ihn knüpft?"

Er sieht sie verwundert an und begreift die Ideenverbindung nicht, die sie nach dem vorangegangenen zu dieser Frage veranlaßt.

Dieser Stein? "Roca dei bimbi" nen-



Italienische Truppen mit einer eroberten Prophetafahne.

sen seien. Denys Cochin wies darauf hin, daß die Bestimmungen der Algiers-Karte über die Tätigkeit der Internationalen Bank aufrechterhalten seien und daß dies einem französischen Protektorat hinderlich sei.

Die französische Regierung wird nächste Woche die vorliegenden Interpellationen über den Umsang der Rechte, die Frankreich durch den Maroko- und durch den Kongo-Vertrag erhielt, beantworten. Im Hinblick auf diese große Debatte, die mehrere Sitzungen umfassen wird, haben verschiedene Deputierte die bisherigen Kommissionsergebnisse des Deutschen Reichstags mit großem Eifer studiert und wollen die französische Regierung veranlassen, sich über die bisher hier sehr diskutierten Fragen der künftigen Beteiligung der einzelnen Interessengruppen an den marokkanischen Eisenbahnbauten und anderen öffentlichen Arbeiten deutlicher auszusprechen. Die vom Staatssekretär v. Ritteren in dieser Richtung gemachten Mitteilungen erscheinen den Herren für ihre beabsichtigte Polemik keineswegs ausreichend. Darum sind sie gegenwärtig auf der Suche nach ergänzenden privaten Informationen, namentlich mit Rücksicht auf die den deutschen Interessenien gemachten Zusagen.

Nach einem weiteren Telegramm teilte der Minister des Neuen de Selbes im gestrigen Ministerrat mit, daß England und Russland ihre Zustimmung zum deutsch-französischen Abkommen amit erklärt hätten.

Die Deutsche Kongo-Liga,

deren Aufgabe in der Förderung des Wohles der Einwohner und in der Verteidigung deutscher Vertragsrechte in Zentralafrika besteht, hat in ihrer Hauptversammlung eine Resolution zu dem Maroko- und Kongo-Abkommen angenommen. In ihr bittet die Kongo-Liga den Reichskanzler, in dem deutsch gewordenen Teil des bisherigen Französisch-Kongosatzes die bestehenden Privilegien zu befreiten, die Einwohner von der Verpflichtung, für die Gesellschaften zu arbeiten, zu befreien, ihnen die freie Beisetzung über die Produkte des Bodens zurückzugeben und durch hygienische und soziale Maßregeln für die

Besserung des Loses der Einwohner zu sorgen, da ohne eine kräftige und zahlreiche Bevölkerung eine Entwicklung des Landes nicht möglich ist. Zugleich beschloß die Deutsche Kongo-Liga, den Reichskanzler durch eine Deutschrifft zu bitten, für eine wirkliche Durchführung der Kongoakte im ganzen Gebiete der Freihandelszone Deutsches Reichs Sorge tragen zu wollen.

Friedensströmungen im türkischen Ministerrat.

Nachdem gestern bereits aus Paris Nachrichten von einem bevorstehenden Waffenstillstand zwischen Italien und der Türkei vorgelegen hatten, wissen Berichte aus Konstantinopel jetzt zu melden, daß der türkische Ministerrat sich gestern einstimmig mit den Vermittlungsvorschlägen der Mächte beschäftigt habe.

Konstantinopel, 17. November.

Der Ministerrat beschäftigte sich in Debatten, die noch andauern, mit Vorentscheidungen, die verschiedene Mächte für die Festlegung einer Basis gegeben haben, auf der Friedensverhandlungen möglich wären. Dabei wurde auch die Möglichkeit einer Teilung der strittigen Provinz erwogen, wobei die Tiere Benghasi behalten und Tripolis den Italienern überlassen würde. Obgleich der Ministerrat noch keine Entscheidung gefaßt hat, scheint die Mehrheit der Kabinettsmitglieder für eine Fortsetzung des Krieges zu sein.

Es ist kaum anzunehmen, daß Italien nach der Annexionsklärung von ganz Tripolis sich noch auf eine Teilung des Landes einlassen wird.

Konstantinopel, 17. November.

Nach Telegrammen an den Minister des Innern dauern die Kämpfe bei Tripolis fort. Alle italienischen Angriffe auf Missiribba werden zurückgeschlagen. In Dschulana sollen die

neu ihm die Bewohner Tarboleo", erwiderte er gleichzeitig.

"Rocca dei bimbi", der Kinderfelsen!", bestätigt sie in steigender, ihm unverständlicher Bewegung. "Und die Sage, Du kennst sie auch?"

"Doch die Sage des Sees, an dieser Stelle von den jungen Ehefrauen der Umgegend, um das erste Kind angelebt wird? Meinst Du die?"

"Und willst Du vielleicht diesem überglücklichen Kultus folgen und auch um ein Kind ziehen in dem Glauben, mich dadurch Deinen eigenständigen Wünschen süßamer zu machen. Du könnest Dich irren, denn nichts, gar nichts würde das an meinen Einschlüssen ändern und ich rate Dir ernstlich, den Wunsch zu sparen, dessen Erfüllung ich unter den obwaltenden Verhältnissen nur als ein Unglück für uns beide ansiehen könnte."

"Gabriele, nimm zurück, was Du jetzt gesagt hast!" schreit Gabriele wie wahnsinnig auf.

"Mein!" sagt er schock und seine Augen blitzen wie Stahl, als er sie ihr zuwendet. "Es ist die Wahrheit!"

"O, ich Unglückselige!" stöhnt Gabriele auf, um dann leidenschaftlich fortzufahren: "Was andere Frauen als höchste Gnadenge schenken, was sie mit Jubelruf erleben, dessen möchte ich mich schämen, das soll ich verborgen, gleich einer Gefallenen wie eine Schande empfinden!"

Aufz höchst betroffen fährt Gabriele empor und starzt auf das zusammengeknüllte Weib an seiner Seite, dessen Körper von heiligem Schluchzen geschüttelt wird, wie ein Gespenst an. Jetzt erst begreift er. War er denn blind und taub gewesen? Seiner Hörte und Grausamkeit sich bewußt werdend, verflucht er in heißer Röte sein unglückliches Weib an sein Herz zu ziehen. Aber wild stößt sie ihn zurück, und sich aufrassend taumelt sie mehr, als sie geht, den Felsen hinab und hastet den Weg zu ihrem Hause entlang. Natürlich folgt er ihr auf den Fersen, bittend, flehend, sie zur Vernunft mahend. Unisono. Da reißt auch ihn der Bon über ihren Eigentümern hin und mit rau-

hem Griff ihre Hand erfassend, legt er sie mit Gewalt in seinen Arm und zwingt sie an seiner Seite zu gehen.

Schon in der Gartenseite tritt ihnen die Wirtin des Hauses, eine verblühte, schlecht gekleidete Italienerin, entgegen und überreicht dem jungen Chemano eine Depesche. Erbleichend erblickt er sie und liest:

"Mein junger Freund! Soeben war Ihr Onkel Kronberg bei mir. Er wollte Sie mit seiner Tochter übersetzen. Habe gesagt, Sie wären auf einen Studienausflug und kämen spätestens morgen zurück. Kommen Sie sofort her, damit Sie ihn vorbereiten können. Mit Gruß Ihr Saloni."

Während Gabriele Linke krampfhaft den Haken der Gartentür umklammerte, reicht er mit der bebenden Rechten, ohne ein Wort zu sprechen, das verhängnisvolle Papier seiner Frau.

Angstvoll irren ihre Blicke über die wenigen Zeilen. Dann faumelt sie, wie von einem Schlag getroffen, in die Arme ihres rasch hinzuspringenden Gatten. Sanft hebt er sie auf und trägt sie in das Haus, wo er sie auf das Bett legt, ihr Stirn und Schläfen mit Wasser negend und mit den zärtlichsten Rosenäumen sie ins Leben zurückrufen.

Endlich schlägt sie die Augen auf und die schreckbare Seelenerschütterung der letzten Stunden löst sich in einem befreitenden Tränenstrom.

Er sieht auf ihrem Bettende, raut ihrr innige Liebesworte ins Ohr und unter seinen schmelzenden Liebeslungen schwundet alle Angst und Sorge, wie sie nur die tiefe Erschöpfung im Gefolge zu haben pflegt.

Prühend beugt sich Gabriele über sie. Dann läßt er behutsam seine Hände aus den ihrigen, deckt den Körper mit der leichten, seidenen Schaldecke zu und schleicht auf den Gehu ins Nebenzimmer.

Dort fährt er in verzweifelte Gebete mit beiden Händen an die wild pochenden Schläfen, schließt wie in heiligem Schmerze die Augen und bleibt so minutenlang stehen. Dann

Städte bei einem Zusammenstoß große Verluste an Mannschaften und an Waffen erlitten haben.

Die Naenzia Stefani meldet: Das regnerische und kalte Wetter dauerter in der vorletzten Nacht und am gestrigen Tage an. Die Arbeiten der italienischen Soldaten werden meistert fortgesetzt. Die Berichte der Kundschafter sind widersprüchlich, keiner kann jedoch die vollständige Unfalltat des Feindes gegenüber seiner fröhlichen lebhaften Tätigkeit erklären. Ein aus Alzara angesehener Kundschafter bestätigt die Zusammenziehung illyrischer und arabischer Streitkräfte in der Dale, kann aber deren Zahl nicht angeben. Der Gesundheitszustand der italienischen Truppen ist ausgezeichnet, die Zahl der Kranken beläuft sich auf weniger als ein Prozent der Gesamtstärke. Auch die erkrankten Einwohner, etwa siezig, werden in der Stadt selbst gepflegt. In Tobruk wurden zwischen den Vorposten Schüsse gewechselt; es sind dort Verstärkungen gelandet. Bei Derna kam es zu einem kleinen Zusammenstoß zwischen Patrouillen. Auch in Derna sind Verstärkungen an Land gegangen.

Einer Privatmeldung aus Tripolis zufolge besichtigte der von Tarent kommende Herzog der Abruzzen die italienischen Befestigungsstellungen in Bengasi und statte darüber, wie man versichert, dem König einen ausführlichen Bericht ab.

Ein türkisches Urteil über die Friedensbedingungen.

Der türkische Geschäftsträger Muhtar-Bek äußerte sich einem Mitarbeiter der "Neuen Freien Presse" gegenüber: "Mir ist nichts über die Möglichkeit eines nahen Friedens zwischen der Türkei und Italien bekannt. Jetzt, da die türkischen Waffen die türkische Lebenskraft in Tripolis zeigen, ist am wenigsten der Augenblick, vom Frieden zu sprechen. Auch wenn Italien den Krieg über das Ägäische Meer tragen sollte, würde uns gleichgültig lassen, wenn Italien eine Insel besetzt, und es ist mir auch darüber bekannt, daß zwischen Türkei und Griechenland ein Abkommen über Kreta geschlossen werden soll.

Ministerveränderungen

im Kabinett Stürgkh.

Wien, 17. November.

Wie der Ministerpräsident Graf Stürgkh heute mitteilte, wird der Finanzminister Dr. Meier in den nächsten Tagen zurücktreten, da die Frage der Gehaltserhöhung der Beamten nicht nach dem von ihm ausgearbeiteten Plan erledigt worden ist. Das Finanzministerium übernimmt provisorisch der polnische Landmannsminister Mitter von Palesti, der gegenwärtig die Funktion des Ackerbauministers innehat. Der wahre Grund des Rücktritts Dr. Meiers besteht darin, daß Graf Stürgkh sich genötigt gesehen hat, den Polen das Finanzministerium, das sie in dem früheren Ministerium innehatten, wiederzugeben, da sie ihm im Parlament Schwierigkeiten bereiteten. Wie Graf Stürgkh außerdem erklärte, hat der tschechische Professor Dr. Brax das Ackerbauamt angenommen.

O Himmel! er hat keine Zeit zu verlieren! Um 1 Uhr geht in Riva die Personenpost ab. Wenn er sich sehr beeilt, kann er sie noch erreichen und heute Abend in Florenz sein. Schnell rafft er die notwendigsten Kleidungsstücke zusammen und wirft in fliegendem Tüle ein paar Worte für Gabriele auf ein Briefblatt:

Mein einziges Vieh! Bin sofort nach Florenz und komme schnellstens zurück. Grünes Dich nicht, längst Dich nicht, alles wird noch gut werden. Ich vertraue mich Signe an, sie ist edel und wird uns helfen. Tausend Küsse und ewig der Deine! Gabriele.

Dann schleicht er sich noch einmal an ihr Bett, haucht einen Kuß auf ihre Stirn und eilt hinaus. Draußen verständigt er die Wirtin, die mit Giovanna vor der Gartentür steht, empfiehlt ihr die Sorge für Gabriele und sagt, daß er morgen, spätestens übermorgen zurückkehre. Er händigt der Hochcharakteren noch eine Handvoll Silbermünzen zur Belohnung der notwendigsten Ausgaben ein und stützt dann mit lächelndem Gruß dem Landungsplatz der Boot zu. Bald darauf führt ihn ein kleiner Nachen gen Riva.

Die Wirtin wechselt mit Giovanna einer vielagenden Blick, ehe sie im Hause verschwindet und jene langsam dem Ufer zuschleudert. Mit der Hand die Augen vor der grellen Mittagsonne schützend, schaut Giovanna noch lange dem wippenden Boote nach, das im schnellen Tempo die blaue Flut durchschnellt. Ihre nachtschwarzen Augen glimmen in verzehrender Glut und leise murmurte sie zwischen den spigen Jähnchen: Er hat es ja sehr eilig, der Signore! Ob es wohl wiederkommen wird zu seiner blassen Signorina?

(Fortsetzung folgt.)

Die Geldschwierigkeiten Chinas.

Peking, 17. November.

Die russische Asiatische Bank in Shanghai hat den russischen Gesandten in Peking davon in Kenntnis gesetzt, daß der Tao-tai von Shanghai sich gestern für außerstande erklärt habe, die fälligen Auslässe für die russisch-französische Auseinander von 1895 im Betrage von 500,000 Tael zu bezahlen. Das chinesische Auswärtige Amt glaubt, daß Kuang-chai imstande sein werde, die notwendigen Anleihen abzuschließen, um die neue Regierung zu stillen und den Verbindlichkeiten gerecht zu werden.

König Peter in Paris.

Paris, 17. November.

König Peter von Serbien ist gestern nachmittag um 1/4 Uhr in Paris eingetroffen. Seitdem Deyspol II. und Edward VII. tot sind, wurden solche Besuche seltener. Man empfindet das hier sehr schmerzlich, um so mehr freut man sich über jeden König, der kommt, selbst wenn es nur der Serbenkönig ist. Dieser ist bekanntlich sonst kein gern gesehener Gast; nach England durfte er noch nicht, und wo er hinwollte, da hatte er allerlei Ungelegenheit mitgebracht. Als er sich in Wien ansagte, wurde der alte Kaiser krank. In Paris sagte er sich zum ersten Male in diesem Sommer an. Da starb der Kriegsminister Verteauz dem merkwürdigen Tod auf dem Alviaire von Issy. Im September wollte Peter zum zweiten Male kommen, da stieg die "Überird" in die Luft und aus dem Besuch wurde wieder nichts. Es gibt solche Leute, die das Unglück mit ins Haus bringen. Nun ist Peter hier in Paris und bisher ist nichts geschehen. Unberufen! Auf dem Champ de Mars wurde die vorschriftsmäßige Anzahl von Kanonenabläufen gelöst, in den Champs Elysées boten geschäftshungrige Bente für zehn Centimes Schüsse an, die man später für zehn Centimes haben konnte, und von den öffentlichen Gebäuden herab flatterten die Fahnen nicht allzu festlich im regnerischen Winde. Das Programm sieht mehrere Bunte vor, Besichtigungen von Truppen, einen Besuch in St. Cyr, wo der König einstmal seine militärische Ausbildung genoss, Empfänge von Delegationen. Von der verwirrenden Schönheit dieser Stadt, von ihrer Kunst und ihrem flutenden Leben bietet das Programm nichts; es ist dem Horizont eines Königs angepaßt. Die Presse macht ein großes Weten aus dem König, weil er im Jahre 1870 den Krieg gegen Deutschland unterschrieben hat. Deshalb hat er hente nachmittag vom Präsidenten Galliéra die neu geschaffene Kriegsmedaille bekommen.

Erdbeben in Süddeutschland.

Vorgestern abend zwischen 10 und 11 Uhr wurden, wie wir bereits in einer Reihe von Telegramm meldeten, in einigen Städten Süddeutschlands ziemlich heftige Erdstöße wahrgenommen.

In Frankfurt wurde ein gänzlich heftiger Erdstoß verspürt. Er war von 5 bis 6 Sekunden Dauer und so stark, daß in manchen Häusern die Bilder von der Wand fielen und Uhren stehen blieben.

In München wurde nachts 10 Uhr 34 Minuten ein heftiges, etwa zehn Sekunden andauerndes Erdbeben verspürt, das die Böden und Decken in den Häusern erzitterten und selbst in einzelnen Stadtteilen die Fenster schwanken machte und die Bewohner in großen Schrecken versetzte. Auf der Straße schwankten die Überleitungen der Tramway so heftig, daß die Leute schwerstehen blieben, um so mehr, als sich auch Schwankungen am Erdbeben bemerkbar machten. Der heftige Erdstoß hatte u. a. lang andauernde Telephonstörungen zur Folge. In Augsburg und in allen größeren Orten Schwabens waren um 10 Uhr 27 Minuten gleichfalls drei hintereinander folgende starke Erdbeben bemerkbar.

Heidelberg, 17. November. Um 10 Uhr 27 Minuten wurde ein heftiges Erdbeben wahrgenommen, die Einwohner wurden aus dem Schlaf geweckt, im Theater wurde die Vorstellung unterbrochen. Eine wahre Panik entstand. Die Wagen der Straßenbahn drohten zu entgleisen. Möbel stürzten in den Häusern um.

Konstanz, 17. November. Um 10 Uhr 25 Minuten abermals zeigte sich am westlichen Himmel ein starker blitzartiger Feuerstrahl mit darauf folgendem, sehr starkem, von Nord nach Süd sich bewegenden Erdbeben. Kamine stürzten ein und Mauern brachen. Vieles Gebäude, darunter die Post, wurden schwer beschädigt. Hier herrschte riesige Aufregung in der Bevölkerung.

Tübingen, 17. November. Um 10 Uhr 31 Minuten wurde ein mehrere Sekunden starkes Erdbeben verspürt. Der Boden schwankte, die Wände erbebten, Scheiben und Gläser stürzten, Gegenstände fielen zu Boden, Biegel prasselten von den Dächern. Alles stürzte ins Freie, die Gäste aus den Restaurants, ohne zu zählen. Teilweise herrschte Panik, viele wogen sich nicht in die Häuser. In Tübingen ist der Bladuit der Eisenbahnbrücke an der Enz eingestürzt. Der Zug kann nicht weiter. In Frohnmühle, Kirschberg, Baden-Baden und Rottweil sind Schornsteine eingefügt.

Der Erdbeben wurde auch in Österreich und in der Schweiz verspürt.

Wien, 17. November. Nach den vorliegenden Nachrichten dürfte sich das Zentrum des Be-

bens, das hier um 10 Uhr 30 Minuten wahrgenommen wurde, in der Gegend von Basen und Zürich befinden haben, von wo so starke Erdbeben gemeldet werden, daß unter der Bevölkerung eine förmliche Panik ausbrach. In Wien wurde das Beben am stärksten im 1., 3. und 9. Bezirk verspürt. In der Telephonzentrale schwankten die Konsolen.

Zürich, 17. November. Gestern abend kurz vor 1/2 11 Uhr wurde im ganzen nördlichen und mittleren Teile der Schweiz, namentlich in Zürich und Uznach ein äußerst starker, zwanzig Sekunden dauerndes Erdbeben in der Richtung von Nordost nach Südwest verspürt, das die größten Häuser in Schwankung brachte und überall großen Schrecken hervorrief.

Schwere Bluttat.

Drei Opfer eines abgewiesenen Freiers.

Eine Liebestragödie, die durch das Milieu, die Begleitumstände und ihre entsetzlichen Folgen das größte Aufsehen hervorruft, hat sich in der österreichischen Hauptstadt abgespielt.

In einem der vornehmsten Gebäude der inneren Stadt, Wälderstraße 10, wohnt der fröhliche Justizminister Dr. Ritter von Holzknecht von dort mit seiner Gattin und drei Kindern, einer 24-jährigen Tochter Marie, die Lehrerin in einer Wiener Mädchenbürgerschule war, und zwei Söhnen, dem 21-jährigen Studenten der Jurisprudenz Robert und dem 17-jährigen Gymnasten Georg, der vor dem Abiturientenexamen stand. Seit sechs Jahren hatte Georg von Holzknecht einen Hansleher, der zum dreifachen Mörder geworden ist. Er hieß Dr. Matlovic von Matlovic.

Zwischen ihm und Marie von Holzknecht scheint eine gegenseitige Neigung bestanden zu haben. Tatsache ist, daß Matlovic am Montag bei Ritter von Holzknecht um die Hand seiner Tochter angehalten hat. Der Vater erklärte jedoch, daß er zu seinem großen Bedauern die Verbindung nicht annehmen könne, da der Altersunterschied zwischen dem Freier und seiner Tochter zu gering sei. Die Abweisung schien auf das Verhältnis des Dr. Matlovic zum Hause Holzknecht keine Wirkung zu haben. Exminister von Holzknecht feierte gestern seine silberne Hochzeit, und er sah an diesem Tage in seinem Hause keinen anderen Gast als eben Dr. Matlovic, dem er vor zwei Tagen die Hand seiner Tochter verweigert hatte. Der gestrige Abend im Hause Holzknecht verlief in vollkommener Harmonie, nichts deutete darauf hin, daß der abgelehnte Freier einen sichtbaren Nachschlag gezeigt hätte. Dr. Matlovic pflegte täglich um 8 Uhr nachmittags zu Georg von Holzknecht zum Unterricht zu kommen. Gestern mittags telephonierte er, daß er die Stunde um 8½ Uhr abhalten wollte, und er erschien auch pünktlich um diese Zeit. Wie gewöhnlich öffnete das Stubenmädchen die Tür. Ohne die geringste Erregung sagte Dr. Matlovic "guten Tag" und ging direkt in das Zimmer Georgs. Der junge Mann saß an einem kleinen Tischchen, vor sich ein Malheftbuch, mit dem Rücken zum eintretenden Hansleher. Was sich jetzt zugetragen hat, läßt sich nur aus den sichtbaren Spuren der Tat vermuten; Matlovic muß ohne ein Wort des Grunes an der Türschwelle die Pistole gezogen und sofort Georg von Holzknecht von rückwärts erschossen haben. Er traf ihn in den Hinterkopf. Die Kugel drang dem ungünstlichen Jungling bei der Nasenwurzel wieder hinaus und schlug in eine Wand. Er sank tot im Sessel nieder, tief vorgebeugt. Rechts vom Zimmer Georgs lag das Zimmer seiner Schwester Marie. Die Tür war geschlossen. Marie von Holzknecht muß im Augenblick, da der Schuß fiel, beim Bett mit ihrer Toilette beschäftigt gewesen sein. Als sie die Detonation hörte, riß sie den Vorhang vor ihrem Bett zurück und stürzte in das Zimmer ihres Bruders. Sie hatte keine zwei Schritte getan, als sie eine Kugel Matlovic' in den Mund traf. Sie sank sofort tot zu Boden. Blutspritzer vom Zimmer des ersten Opfers liegt das Gemach des ältesten Bruders Robert von Holzknecht. Er saß bei einem kleinen Toilettenstischchen und rasierte sich. Gleichzeitig mit seiner Schwester muß er versucht haben, durch die offene Tür in das Zimmer Georgs zu gelangen. Er hat vielleicht auch den Verlust gemacht, sich auf den Boden zu stürzen. In der offenen Tür traf ihn eine Kugel in die rechte Lunge. Robert von Holzknecht stürzte weiter dem Ausgang zu; Matlovic schoß ihm nach, der Schuß streifte ihn an der linken Gesichtshälfte. Eine dritte Kugel verletzte Robert von Holzknecht am Obergeschädel. Im Zimmer seines ersten Opfers beginnt Matlovic Selbstmord, indem er sich in die rechte Schläfe schoß. Robert von Holzknecht ließ noch auf den Korridor und schrie um Hilfe. Das Stubenmädchen und Polizeibeamte trafen ihn bei vollem Bewußtsein an. Er konnte noch die Worte stammeln: "Dr. Mat... hat geschossen... zwei liegen drinnen." Dann wurde er bewußtlos, und die Rettungsgesellschaft brachte ihn auf die Unfallstation. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Ritter von Holzknecht, der am 14. November 1908 in dem Beamtenkabinett des Freiherrn von Biederleb das Portefeuille des Justizministers erhielt, und seine Gemahlin waren während der Tat nicht zu Hause. Holzknecht war bei seiner Schwester in der inneren Stadt, Frau von Holzknecht besuchte ihre Schwester, die gestern eine sehr schwere Operation überstanden hatte. Frau von Holzknecht kam vor ihrem Gatten nach Hause. Beim Hause sah sie natürlich eine große Menschenansammlung und wollte hinzuwalten. Polizeibeamte verweigerten ihr jedoch den Eintritt, und auf ihre entsetzte Frage, was denn geschehen sei, bat man sie, sie möge ihren Sohn holen, es sei im Hause eine sehr ernste Sache vorgefallen. Frau von Holzknecht eilte davon nach kaum nach drei Minuten mit ihrem Gatten zurück. Ein Polizeibeamter hat Ihnen von H. mit Hinrichtung, während man seine Gattin unten zurückließ. Unterdessen kam meine Frau und flehte die unglaubliche Mutter, man möge doch Mitleid mit ihr haben und ihr sagen, was geschehen sei, ob ihre Kinder tot seien, wann man sie denn nicht hinauslassen wolle. Schließlich drängte sie die Bente beiseite und eilte in das erste Stockwerk empor. Man rief ihr jedoch nach und verständigte durch Mutter den Polizeibeamten und Herrn von Holzknecht, der seine Gattin bei der Türe in Empfang nahm und in ein anderes Zimmer führte, um ihr den entsetzlichen Anblick der Leichen zu ersparen. Das Ehepaar blieb so lange in dem Zimmer, bis die Leichen fortgeschafft worden waren. Als man Mutter von Holzknecht in das Zimmer führte, schrie er: "Männig die Leichen weg, ich will meine Kinder so im Gedächtnis haben, wie ich sie gestern bei meiner Silbernen Hochzeit sah."

Dr. Richard Matlovic ist der Sohn eines Briefträgers im 9. Bezirk. Er absolvierte das Gymnasium und die Universität, war stets fleißig und strebte sich schon in seinen Freizeiten durch Stundenarbeiten seinen Nutzen. Er galt als eine streng solide und ungestaltete Natur, war aber sehr nervös. Er war heute um 2½ Uhr nachmittags von Hause fortgegangen und sagte, er werde heute zeitiger als gewöhnlich zum Abendbrot kommen. Gewöhnlich kam er nämlich um 7½ Uhr nach Hause. Den Revolver, mit dem er die schreckliche Tat beging, hatte er bereits am Montag gekauft.

Mutter angestrengt. Beobachtet rechtmäßig setzt sich, daß Vertreter, wie sie zwischen den Türen direktoren und der Mutter der Frau Wirth abgeschlossen sind, rechtzeitig sind. Diese Vertreter werden abgeschlossen, um die Freiheit der Frau Wirth nicht einem einzelnen Gläubiger antragen zu lassen.

Mutter angestrengt. Beobachtet rechtmäßig setzt sich, daß Vertreter, wie sie zwischen den Türen direktoren und der Mutter der Frau Wirth abgeschlossen sind, rechtzeitig sind. Diese Vertreter werden abgeschlossen, um die Freiheit der Frau Wirth nicht einem einzelnen Gläubiger antragen zu lassen.

Tragödie auf dem Dorf.

Basel, 16. November.

Eine abenteuerliche Dorftraubie hat sich auf einem Hofe nahe dem belgischen Flecken Obersolz getragen. Dort wohnten die Brüder Theophil und Cornelius zusammen als bejahrte Junggesellen, aber sie brauchten eine Dienkunft, und so beschlossen sie, sich die Hilfskraft auf billige Weise zu verschaffen. Theophil, der ein wenig schwachsinnig war, wurde von seinem Bruder überredet, sich zu verheiraten, und es wurde auch in einem Mädchen, das mit einem unehelichen Kind geboren war, die geeignete Person gefunden. Cornelius rechnete nun, daß sein Bruder niemals die Rechte des Eigentums beanspruchen, daß er selber den Geliebten der Frau seines Bruders sein würde, und daß man so ohne große Unkosten die weibliche Hilfskraft für den Bauernhof gewinnen könnte. Leonie, die Frau Theophilis, erhielt die Sicherung, daß sie nach dem Tode des Bruders das Bauernamt erbene werde, und so war sie anfangs sehr zufrieden, für sich und ihr Kind ein gutes Unterkommen gefunden zu haben. Da begann Cornelius seinen Plan zu verwirklichen, doch Leonie weigerte sich nun, ihrem Manne die Freiheit zu begeben, obwohl er nicht ganz bei Sinnen war. Darüber geriet Cornelius in Zorn, daß er die Schönheit in jeder Weise quäle und strafe handelte, obwohl sie ein Kind trug. Schließlich war er selber nicht mehr Herr und schlug mit einem scharfen Beil auf die Frau ein. Er ließ sie halbtot in ihrem Blute liegen und verschwand aus dem Dorfe. Das war am letzten Sonntag. Gestern fand man seine Leiche in dem Baum eines Nachbars. Er hatte sich aus Neid und Eifersucht das Leben genommen.

Eigenartiger Selbstmord.

Paris, 16. November. (Spez.)

Der "Petit Parisien" erfährt aus Calais, daß in der Nacht vom Sonntag zu Montag ein Matros des Fährboots "Bas de Calais", das den Dienst zwischen Calais und Dover vermittelte, auf der oberen Brücke einen Selbstmord stieß, in dessen Tasche man eine Visitenkarte auf den Namen "Edgar William Miz" und drei Briefe fand. Darauf war einer an den Kapitän des "Bas de Calais" gerichtet und besagte: Ich fürchte, daß ich verkrümme und habe mich ins Meer gestürzt. Verzeihen Sie mir, die Unannehmlichkeiten, die ich Ihnen dadurch bereitet habe und lassen Sie die beiden andern Briefe, die ich noch in meiner Tasche habe, an Ihre Empfänger gelangen. Der eine Brief war nach London gerichtet, der andere an einen Herrn French nach New York. Der Sekretär von Edgar William Miz, der gestern in Calais angetreten ist, erkannte die Schriftzüge seines Herrn. Herr Miz gewann im Jahre 1909 den Gordon-Bennett-Pokal der Klasse für Segelboote und litt seit einiger Zeit an sichtbaren neurotischen Anfällen.

Roosevelt gegen Tafts Trustpolitik.

New-York, 17. November.

Roosevelt nimmt in einem Artikel, in dem er einen Ausblick auf die Zukunft eröffnet, gegen die Politik Tafts in der Trustangelegenheit Stellung, die er als geeignet bezeichnet, ein Chaos für das Geschäftsleben Amerikas herbeizuführen. Die Behauptung Wickershams, daß er in der Angelegenheit des Stahltrusts im Jahre 1907 irregelmäßig worden sei, sei unrichtig. Roosevelt verteidigt dann in dem Artikel sein damaliges Vorgehen, das er als einzig richtig bezeichnet. Das Sherman-Gesetz bedurfte einer Änderung. Die Lösung des Trustproblems sei in der Staatsaufsicht, nicht in der gerichtlichen Auslösung des Trusts zu finden. Roosevelt befürwortet schließlich die Entscheidungen über den Duttrust und den Tabaktrust für nicht genugend und drostisch.

Inländische Nachrichten.

Charlottenburg. Wissenschaft und Politik. Der Unterrichtsminister Cassel hat dem Konsistorium der Charlottenburger Universität einen Brief des Privatdozenten der Kasernen-Akademie Gimmel (oder Hammel) mit der Bitte überbracht, ihn zum Professor für Naturkrankeiten zu ernennen. In seinem Brief an den Minister schreibt Gimmel nach der Petz. Bltg.: "Als neuer Director des Konsistoriums und des Wasserlandes, der wie in Wort oder Tat Verrat gelernt hat, bitte ich Eure Exzellenz um die große Güte, mich zum Professor an der Charlottenburger Universität ernennen zu wollen. Ich schwöre, daß ich den Zweck, dem Vaterland und der Wissenschaft in Wissenschaft und Treue dienen werde. Verlassen Sie sich auf mich, als einen Menschen, der nie öffentlich eines treuen Bürgers untergeworben ist."

Almanzor im Gouv. Chrissou. Grau-Schäfe-Märkte. Der hellige Kreuz-Watch

Hatte noch der „M. G.“ einen gewissen Kaschauß im Verdacht des vertrüten Umgangs mit seiner Frau. Eines Tages überfiel er in Gemeinschaft seines Bruders den nichtahnenden Kaschauß auf offener Straße, band und knebelle ihn und unterwarf ihn einer dreißig Stunden dauernden Folterung. Der Ungeschickliche wurde mit Scheren und Messern geschüttelt und gestochen, an den Sohlen geröstet usw. Gegenwärtig befindet sich Milda in Haft.

Lom. Der Mörder des Millionärs erschien. — Ein Prostav vor Gericht. — Eine Warnung an die Studenten. Vant Lom, der Döpfler-Gericht ist der Lieutenant Popofin, der in diesem Sommer den Millionär Ruchterin in einem Streit erschoss, aus der Hölle der Offiziere des 32. Sibirischen Schützenregiments ausgeschlossen worden. Motiviert wird diese Ausschließung der Recht zufolge damit, daß „Popofin am Tage der Morde stand sich in einer Gesellschaft befand, die der Würde der Uniform und der Stellung eines Offiziers nicht entsprach.“

Dem laut Verjährung der Gouvernementsbehörde aus dem Dienst entlassenen und dem Gericht übergebenen Polizeiprostan Wasowksi wird zur Last gelegt, daß er im Frühjahr während eines öffentlichen Vortrags des Dr. phil. Swatlow über das Thema „Der historische Typus der russischen Studenten“, dem er als dejourierender Polizeibeamter beinhaltete, den Redner nicht an einigen schroffen Stellen unterbrach, die den Protest von Studenten des Akademischen Verbandes hervorrufen.

Der Rektor der Tomsker Universität Wasanow und Professor Wasin luden der Presse zu folgenden Sitzungen vor und erklärten ihnen, daß der Universitätsbrigitt von Agenten zur Anzeige gebracht sei, daß die Studenten für einen Streit agitierten. Die Befragten erwiderten darauf, daß es sich in diesem Fall um

Geschäfte handele, die zu Provokationszwecken verbreitet würden.

Es erscheint daraus eine Aufklärung des Rektors, in der erklärt wird, daß im Fall eines Fernbleibens der Studenten in größeren Massen von den Vorlesungen die Schulden nicht nur zur Verantwortung gezogen werden, sondern auch ihrer Stipendien verlustig gehen würden.

Handel und Industrie.

Bericht über die Lage der deutschen Textilindustrie. In den letzten Tagen hat sich das Geschäft auf den deutschen Wollmärkten wieder ruhiger gestaltet, doch haben sich die Preise im ganzen seit beobachtet können, während selbst bei kleineren Beträgen abgesunken sind. Beziiglich der Geschäfte in Kammgarnen, Kämmlingen und Wollstoffen hat eine besondere Beliebung in dieser Woche nicht Platz gefunden, auch die Preisnotierungen sind im ganzen unverändert geblieben. Kammgarn wurde zu den bisherigen Preisen nach Bedarf gekauft, an Melungskäufen in diesen Gütern fehlt es noch vollständig.iemlich regelmäßig lag das Geschäft für Streichgarn. Was den Verkauf in wollen und halbwollenen Geweben anbelangt, so hat die Nachfrage von Seiten des Auslandes auch in dieser Woche keine Verstärkung erfahren; abgesehen von einzelnen besonders gefragten Artikeln vollzieht sich auch das inländische Geschäft recht schleppend. Hierzu machen andere Artikel, wie Teppiche, Möbelstoffe und Decken keine Ausnahme. Die Verbraucher von Baumwollgarben, welche in den letzten Wochen stark gelauft haben, halten sich in dieser Woche von größeren Melungskäufen zurück. Die Spinner scheinen im ganzen gut beschäftigt zu sein, letztere Nachfrage war für Baumwollgewebe

zu bemerkbar, doch haben sich die Preise hierfür noch keineswegs bessern können. In der Seidenindustrie war von höheren Unsätzen nichts zu bemerken, auch Wirkwaren erzielten nur kleine Gewinne bei sehr niedrigen Preisen. Das Flachs-garnigeschäft ist ruhiger geworden, die Preise müssen als sehr fest bezeichnet werden. Für Leinengewebe besteht bessere Nachfrage. Eine besondere Veränderung des Geschäftsverlaufs in Unterzeugnissen hat in dieser Woche nicht Platz gefunden.

Brieflasten der Redaktion.

Erfolgs Bericht. Zur Erinnerung der Stenographie in polnischer Sprache gibt es zweite Bühnbücher, über die Sie sich in jeder größeren Buchhandlung erwerben können.

Fremdenliste.

Grand-Hotel. Stettin — Breslau, Domäne — Arles, Nac — Paris, Mühlstoff — Bialystok, Parma — Esztergom, Verkauf — Paris, Kreiswohl — Warschau, Graf — Wien, Kiel — Göppingen, Pab — London, Gütersloh — Kempten.

Hotel Victoria. Bederbach — Lublin, Kühn — Chomitz, Gultmierski — Zielotice, Glemnast — Breslau, Brzozowa — Parznowice, Lublin — Sintzigart, Kazimier — Warschau, Goldfain — Warschau, Lüts — Warschau, Mille — Warschau, Wolski — Warschau.

Witterungs-Bericht.

(Für die „Neue Lodzer Zeitung“). Nach der Beobachtung des Optikers Postels, Petrikauer Straße Nr. 71, Breslau, den 18. November. Temperatur: Vormittags 8 Uhr 3° Wärme, Mittags 1° 7°, Gestern abend 8° 5°. Barometer: 740. m/m gesunken. Maximum 7°, Minimum 3°.

Baumwoll-Bericht.

Telegramme von Horniby, Homelyk u. Co., Baumwollmutter Liverpool. Vertreten durch S. N. March u. Co. Eröffnung-Notizen. Liverpool, 18. November 1911. Januar/Februar . . . 493 Juil/August . . . 507 März/April . . . 501 Okt/Ober-November . . . 504 Tendenz: ruhig

Börsenberichte

(Telegramme der „Neuen Lodzer Zeitung“).

Warschauer Börse, 18. November 1911.

	Wert	Var.	Trend
Teleks auf Berlin	40.27%		
42 Staatsrente 13/4	98.20	92.25	—
5x innere Anleihe 1905	105%	102%	—
4x innere Anleihe 1903	103%	102%	—
Prämienelei 1. Mission	481	474	—
Prämienelei 2. Mission	369	259	—
Adelsloose	925	315	—
4x Bodenkreditanleihe	88%	88.1%	88.90
4x Bodenkreditanleihe	94.75	93.75	94.15
4x Wach. Aktie Pfanddr.	80.30	88.90	—
Polytechnische Kurse in Lodz, Petrikauerstr. Nr. 84.			
15163			
Ständig sind die Abteilungen: Die Elektrotechnische und die Bauabteilung; Unterricht von 9 bis 2½ Uhr. — Die Industrie- und Handelsabteilung mit großem Programm abends von 7 bis 11 Uhr. — In allen Abteilungen Unterricht in modernen Sprachen. — Kandidaten ohne Unterschied des Geschlechts, der Religion und Herkunft können an wirtschaftliche und freie Höherer angenommen werden. — Informationen erteilt die Kanzel der Kurse von 4 bis 6 Uhr nach-			
15151			
given by a young man.			
Adress "M. H. 50" The Neue Lodz, Tzg. Offic.			
15151			
Junger Deutscher wünscht bei gebürtiger Frau aus Polen			
die französische Sprache gründlich zu erlernen. Beworben Lehrerinnen mit einem brevet supérieur. Frdl. Briefe unter "J. B." befördert die Exp. der N. L. B. 15144			
Für die Herausgabe eines wederdeutschen Original-Werkes wird ein			
Verleger			
gesucht. Gef. Anträge unter "Verleger" an die Expedition d. B. erbeten. 14908			
50 Rbl. und mehr			
gesucht, der wie eine Stellung im Kontor, Lager oder als Kaufmann nachsucht. Bis in der Fabriktheorie und praktisch gebildet, mit der Buchführung vertraut und der Sandesprachen in Wort und Schrift mächtig. Offerten unter "V. Z." an die Exp. d. B. erbeten. 15027			
Stube und Küche			
zum 1. Januar billig zu vermieten. auch 1 gr. Stube per sofort. 14951 Dluga Nr. 181.			
4 und 3 Zimmer			
und Küche 15167 mit allen Bequemlichkeiten vom 1. Januar 1912 zu vermieten. Raum 72. Zu erbeten Nawrotstr. 53 beim Wirt. 15168			
Junges Fräulein,			
bei drei Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, nicht Stellung als Kellnerin, Verkäuferin oder auch als Bonne. Gef. Off. unter "V. Z." an die Exp. d. B. erbeten. 14928			
Eine Bonne,			
(Aussländerin) sucht Stellung bei einer jüdischen anständigen Familie. Offert ges. in den Exp. d. B. Blattes unter "D. W." niederzulegen. 15008			
Deutsche Bonne			
zu drei Kindern gesucht			
Wilegausstr. 222, B. 80. 14974			
Bei intelligenten Witwe (Lublin) finden auch jüngere Kinder der hiesigen Schulen Aufnahme. Deutsche, französische Konversation und Russunterricht im Hause. Prima-Referenzen. Sprechstunden von 1-5 Uhr täglich. Konstantinstraße 11, Wohn. 20. 15160			
Ein freundliches möbl. Zimmer			
bei deutscher Familie sofort billig abzugeben. Nikolajewskastr. 62, B. 28			
Zimmer für verkaufen			
alleinstehender Herr sucht schönes möbliertes Zimmer			
bei besserer Familie. Lage Dluga, Petrikauer, Karola, Andegaststraße. Offerten unter "Z." an die Exp. der N. L. B. erbeten. 15049			
Junger Mann sucht bei			
Gas-Generator			
50 Pferdekräfte, 4 Monate im Betrieb beweisen, sehr billig zu verkaufen.			
Bu erbeten bei Bruno Kirchbaum, Petrikauerstraße Nr. 87. 15137			
Gefügt wird ein alter Dampfkessel			
ca. 70 m³ als Reserve. Offerten sub X. Y. Z. an die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung. 15189			
Möbel			
von den Luxusmöbeln bis zu den einfachsten unter Garantie zu mäßigen Preisen gegen Bar- und Zeitzahlung jederzeit zu verkaufen. 15128 Zielona-Straße Nr. 12, Wohn. 7.			
Ein Platz			
von 1500 m² Größe, günstig für Lagerplatz, sowie eine Wohnung von zwei Zimmern und Küche, sind günstig zu verkaufen vom 1. Januar 1912. Nutzen zu erhalten. 14928			
Zu verkaufen			
auf Land gesucht. Bewerberin muss gut leben und in der Haushaltswirtschaft bewandert sein. Angebote unter "W. B." durch die Exp. der N. L. B. erbeten. 15188			
Stütze der Hausfrau			
Junger Mann sucht bei			
Zimmer,			
möglichst mit Familienanträgen. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter "Z. B." erbeten. 15104			

Auguste Amalie Schunk

geb. Kister

im Alter von 60 Jahren. Die Beerdigung der leeren Urne findet Sonntag, den 19. d. M. um 8 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Radmannsstr. Straße Nr. 43 aus, auf dem evangelischen Friedhof in Stolpe statt.

15176 Die trauernden Hinterbliebenen.

W dniu 19. b. m. t. j. w Niedzieli, o godz. 12-ej w południe, w pierwszą bolesną rocznicę śmierci

b. p.

Józefa Koral

odbędzie się poświęcenie pomnika oraz nabożeństwo założone przy grobie, o czem zawiadamiają

Matka, żona, dzieci i rodzeństwo.



Alleinverkauf bei Schmeichel & Rosner
Lodz, Petrikauerstrasse Nr. 100. 15159

Gas-Generator
50 Pferdekräfte, 4 Monate im Betrieb beweisen, sehr billig zu verkaufen.
Bü erbeten bei Bruno Kirchbaum, Petrikauerstraße Nr. 87. 15137
Gefügt wird ein alter Dampfkessel
ca. 70 m³ als Reserve. Offerten sub X. Y. Z. an die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung. 15189

Konto - Bücher Druck-Arbeiten
Schreib - Materialien Zeichen - Papiere
Paus- und Lichtpauspapiere
K. PETERSILGE & M. SCHMOLKE,
98 Petrikauer-Strasse 98. 18118

Chirurgisch-ortho. Dr. TOMASZEWSKI
pädiatrischen Anstalt. Dr. TOMASZEWSKI

An der Jastr. № 3, Telefon 17.50. Heilung von Verletzungen, gen des Rückens und der Gelenke, Gelenkkrankheiten u. w. Selbstheilung. Vibrations- und Handmassage. Mechanotherapeutische Apparate. Elektrische Licht- und Heißluftbäder. Elektrotherapie.

**Die
vielseitige Verwendbarkeit
von
MAGGI® Bouillon-Würfeln**

Ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Die daraus hergestellte vorzügliche Fleischbrühe kann nicht nur als Trinkbouillon und für Bouillonsuppen benutzt werden, sondern vor allen Dingen auch zum Verbessern aller schwachen Speisen sowie zur Bereitung von Suppen, Saucen, Gemüsen u. dgl.

Man achte
auf den Namen MAGGI und die
Schutzmarke „Kreuzstern“.



Mrs. Belmonte teacher of English
Frau Belmonte teacher of English
at home from 1-3. 11864 211 Piotrkowska.

DIE GRÖSSTE AUSWAHL
in MUSIKINSTRUMENTEN und NOTEN
bei I. KAMIENIECKI, Petrikauerstr. 90.

**Pelzwaren-Geschäft von
A. Bromberg**
Petrikauer-Strasse 31
1. Et. Tel. 12-84

empfiehlt ein reichassortiertes Lager verschiedener Pelze. Bestellungen werden pünktlich und sauber ausgeführt. 1879

Von Sonnabend, den 11. November an
großer Ausverkauf

von exzellenten Gegenständen zu sehr mäßigen Preisen bei E. B. Polakow,
Petrikauer Strasse 33. 14728

hütet Euch

unüberwachtes Toiletten-Seife im Gebrauch zu nehmen! — Die billigste Seife ist die teuerste! — Sie kaufen heute schon Ihr wenigstens eine aufzurütteln reine milde Seife bei Arno Dietel Drogenhandlung, Petrikauer-Strasse 163. Reichtumsgesellschaft in seinem Parfüm, kosmetischen Präparaten zur Pflege der Haut, der Haare und der Zähne. 1199

Feliksa Sekowska
Przejazd-Strasse № 14.

(vormals Resciszewska) empfiehlt nur mit guten Bezeugen versuchte Lehrerinnen mit Kunst, Gesellschaftslehrerinnen, Erzieherinnen, Pflegerinnen, Frößlerinnen, Bonnen, Wirtschaftslehrerinnen, Kosmetikerinnen, Veräußererinnen, Schneiderinnen etc.

Redakteur und Herausgeber: A. Drewing.

Nur noch kurze Zeit!!! Nikolajewsko-Strasse № 42 Nur noch kurze Zeit!!!

Täglich von 10 Uhr morgens bis 11 Uhr abends geöffnet. MUSEUM und ANATOMIE

NEU! Ehrlich-Hata 606 NEU!

Kommen Sie und staunen! — Zum ersten Mal in Russland! 14887

Anatomie Dienstag und Freitag nur für Damen geöffnet. — Entrée: Panopilum 10 Kop., Anatomie 15 Kop.

K. STEPHAN.



Für Zimmeröfen

sind Steinkohlenbrikets
unvergleichlich.

Langsam Brennen.

Langandauernde Glut.

Langanhaltende Wärme.

Kohlen- und Holzhandlung „DRZEWO“ Przejazdstr. 21 u. 80a Tel. 17-09 und 28-60.

14007

JOSEF WOLSKI

Petrikauerstr. № 3 Telephon № 11-53

empfiehlt dem geehrten Publikum

auserlesene Weine, Cognac's und in- und ausländische Liköre. Astrachaner Kaviar vom Herbstfischfang trifft jeden 3. Tag frisch ein.

Allein - Verkauf für Lodz und das Petrikauer Gouvernement von Weinen aus den Apanagegütern, von Kennern als die besten Weine anerkannt.

13476

Spiegel-Glas

Fensterglas, Malt-, Mousselin-, Ornament-, Katedral- u. Farben-Glas etc., Roh- u. Draht-Glas für Dach-Verglasungen; ferner: Portl.-Cement, Stuck-Gips, Chamotte-Steine, Cham.-Mehl, Cham.-Backofenplatten, Glas-Buchstaben etc.

empfiehlt die Baumaterialien- u. Bau-Glas-Handlung **Tr. Hanelt** Petrikauer-Strasse No. 191 Telephon No. II-59. 6722

A. Szyke

D. Feldbrill

Eisenwaren - Niedlage, Petrikauer 167, Tel. 14-61 empfiehlt: 14751

Werkzeugstahl Schrauben aller Art Drehbänke Bohrmaschinen Werkzeuge engl. Nägel Dezimalwaagen Fabrikbedarf Artikel

M. Halpern-Berger,

frühere Höherin der höheren Kurse an der Sorbonne (Paris), erhielt nach ihrer nunmehrigen völligen Genesung wiederum Unterricht. Sprache russ. Literatur und franz. Sprache (Theorie und Conversation). Auf Wunsch auch gruppweise. Srednia-Strasse 13, von 8-9 und 7-9. 14830

опытный учитель
репетир. и готовить во все классы среды. учебн. ав. и на аттест. архивиста. Спец.: ЛАТИНЬ и МАТЕМАТИКА. Дома отъ 2-4 и отъ 7-8 ч. веч. Пассаж-Шульц 20. аудиорадио. кабинет спр. учителя. 14805

Die seit 20 Jahren bestehende
Weiss- und Buntstickerei

(Zeichner der Wäsche)
von D. Mazurkiewicz befindet sich Przejazdstr. 16, W. 24. — Reelle u. billige Bedienung. Lehrmädchen werden angenommen.

Rbl. 10,000

werden auf ein Grundstück im Centrum der Stadt von einem wohlhabenden Mann und pflichtiger Zahler zu hörigen gehabt. Vermieter verbietet. Off. an die Exp. der № 2 u. 8. u. Thiffe 118.

Verfasse aller Art Urteile u. Klagen in gerichtlichen u. administrativen Angelegenheiten, Entfernung protestiert. Wedelsheim, beförde auch An Landstraße. 14607

M. Baum, Petrikauerstrasse № 31. Das seit 12 Jahren existierende PRACA (Dielmafs. № 10) empfiehlt eine große Auswahl verschieden Dienstboten u. zw. Schönheiten, Stuben-Mädchen, Ammen, Kindermädchen, Portiers, Kutscher, Hauswähler; Bonnen zu kleinen Kindern gegen möglichst Honorar, Mädelinnen, Kammermädchen, Laden-Fraulein, Dienstboten, Vermieter, Schreiber, Gärtner. Deutsches Land und Arbeit. 14750

Lehrerin mit Musikkennnis, die französische und englische Sprache gut beherrschend; Englischer mit fünfjährigem Zeugnis; Deutsche, Französische für künftigen Unterricht, des Rödens. Einige Bonnen und Wirtschaftslehrer mit gutenzeugnissen empfiehlt das Kontor des Herrn Adamowicz, Petrikauer-Strasse № 108. 14908

A. Szyke, Przejazd 14.

Bei dem dieser Tage beginnenden einflößlichen Nachm. und Abendunterricht in Buchführung schließtlich Kontrollwissenkästen können sich noch einige Teilnehmer melden. Für Untermiete und Gießenloose bedeutsame Honorarermäßigung. Mährer Steigl-Strasse 55, № 19. 14993

студентъ

съ многогод. практик. готовъ по всъим предмет. среди. учебн. ав. и къ экзамен. на аван. айт. учн. вълоноопр. I. и II разр. и др. Спец.: МАТЕМАТИКА и ЛАТИНЬ. Ично 1/4-3 ч. Средня 23, кв. 60. 150:0

Jeune Parisienne

cherche place comme dame de compagnie unter „J. P.“ an die Filiale der N. L. Z. Petrikauer Strasse № 146. 150:25

Abreisehalber ist ein la vollem Bettlager befindliches kleines 150:65

Fabrikations-Geschäft eigenes Verfahren, mit großer Engros- und Detail-Kundstalt, zu verkaufen. Kleiner Raum mögl. Ge. off. unter „F. D. N. 800“ an die Exp. d. Bl.

Eine Buchbindere-Schneidemaschine

60 c/m breit, vollständig neu, ein Jahr gebraucht, ist billig zu verkaufen. Wo? zu erhalten in der Expedition dieser Firma. 5088

Lodzer Freiw. Feuerwehr, Sonntag, den 19. November 1911, 7 Uhr morgens 15113

Übung

des III. Bataillons im Regimentskantone des selben Bataillons. Das Kommando

ENDWEISS & KOTT

65 PETRIKAUERSTR. = Ecke Benedykt = 65

Grosses Extra-Angebot!

Mittwoch, den 15. d. M. beginnt unser grosser AUSVERKAUF von verschied. assortierten Artikeln. —

Nur einige Tage!

Benutzt die Gelegenheit!

Non-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung“

erhöhten Hochzeitssprellen. Das Abonnement würde 15. Abende umfassen und an solgenden Tagen gelten: 30. November, 14. und 28. Dezember, 11., 18. und 25. Januar, 8., 15. und 22. Februar, 7., 21. und 28. März und 11., 18. und 25. April. Die Abonnementvorstellungen, bei denen meist Nobilität zur Anwesenheit kommen sollen, finden nur bei ausländischer Belebung statt und werden Meldungen von Warszawa den 20. bis Sonnabend den 25. d. M. an der Theaterkasse eingegangen.

* Von der Handwerker-Ressource. Im Sonntags, den 19. d. M. nachmittags 8, um 3 Uhr, findet im Etablissement Müller an der Molsdorffstraße Nr. 40 eine außerordentliche Generalversammlung der Mitglieder der Bodzer Handwerker-Ressource statt, um in einigen äußerst wichtigen Angelegenheiten Beratungen abzuhalten, darunter auch über die Veranstaltung der Handwerker-Ausstellung u. s. w. Die Ausstellungsmöglichkeit wurde übrigens bereits auf der gestrigen Verwaltungssitzung einnehmend besprochen, wobei die Frage, ob eine solche den Bodzer Handwerkern von Nutzen sein kann oder nicht, eifrig ventiliert wurde. Nach längeren Diskussionen gelangte man einstimmig zu der Übereinkunft, daß es in Lobs bisher überhaupt an einer Gelegenheit manacelt, von Seiten der Handwerker zu beweisen, was sie zu leisten imstande sind. Anfallende gerichtet es auch, daß aus dem Auslande alljährlich ihr viel Lohnende von Auslands-Erzeugnissen, bezogen werden, die auch in Lobs, u. zw. in seinem Weg geringerer Qualität hergestellt werden können. Schon dieses Argument allein muß ausschlaggebend in bezug auf die Entscheidung der Frage sein, ob eine Handwerker-Ausstellung zu veranstalten sei oder nicht. In diesem Sinne soll auch das ganze Projekt der Generalversammlung der Mitglieder zur Entscheidung vorgestellt werden.

* Von Kommiss-Verein. Die kulturelle Sektion brinat in Erinnerung, daß am Sonntag, den 19. d. M. vormittags um 10¹/₂ Uhr der Aufzug der Mitglieder nach der Gasanstalt stattfindet. Sammelpunkt auf dem Hof der Gasanstalt an der Tarawallstraße Nr. 34 um 10¹/₂ Uhr fels. Am Montag dagegen, um 9 Uhr abends, wird Herr Professor Ludwig Krywiel im Vereinslokal an der Dünstraße Nr. 45 eine zweite Vorlesung über das Thema "Der Mensch und die Gesellschaft" halten. Laut nachstehendem Programm: Normale und anormale Typen. Die Psychiatrie als Schlüssel des Verständnisses für normale Typen. Die Verteilung der Talente unter den verschiedenen Professionen. Pathologische Lügen. Eine wichtige Rückerinnerung, um die Bücher vor der Vernichtung zu bewahren, die aus der Vereinsbibliothek geliehen werden, führt die Sektion damit ein, daß sie jedem Buch einen Zettel nachstehenden Inhalts beigelegt: "An den Leser!" Bitte, werfe mich nicht auf den Tisch mit offenen Blättern, mache auf mir keine Anmerkungen mit Bleistift oder mit der Feder, lösche mit mir kein Licht ans, biege die Blätter nicht um, sondern leg sie ein U-förmig hinein, lasse mich nicht während des Lesens, denn du machst mich schmälig. Mit einem Wort schaue mich, denn ich will rein und frisch bleiben und anderen dienen. Das Buch." Es ist anzunehmen, daß diese Zettel viele Leser dazu veranlassen werden, mit den Büchern besser umzugehen wie bisher.

* Unter den Nähern eines Juges. Heute Vormittag, um 11 Uhr, wurde auf der Station Lobs-Kolisch ein etwa 20 Jahre alter, gut geselliger Mann von einem Güterzug überfahren und auf der Stelle gelbblät. Der Körper des Unglückslichen bildet eine bis zur Unkenntlichkeit entstellte blutige Masse; insgesessen konnte sein Name auch noch nicht sofort ermittelt werden. Bis zum Eintreffen der Gerichtsbehörden wurde die Leiche unter Bewachung gestellt. Kurz vor Redaktionsschluß erfahren wir, daß die Leiche des Unglückslichen bereits agnisiert wurde. Es ist der 18-jährige Kontorist der Firma L. J. Borkowski an der Wibeziastraße Nr. 60, Ernst Arndt, der sich in Geschäft-Angelegenheiten auf dem Bahnhofe aufhielt, den Schienenstrang überschreiten wollte und hierbei unter die Räder des Zuges geriet.

* Festgenommener Flüchtling. Agenten der Detektivpolizei verhafteten einen gewissen Jan Kulka, der auf administrativem Wege nach den entfernten Gouvernements verschickt wurde und von dort geflüchtet ist. Er wurde bis auf weiteres im Polizeiarchiv interniert.

* Feuerbericht. Gestern abend entstand im Kellerraume der rechten Pfeilspitze des Hauses Petrusstraße Nr. 46, in dem Stroh und Hobelspäne lagerten, aus unbekannter Ursache Feuer. Zum Glück wurde das Feuer von den Einwohnern rechtzeitig bemerkt und in wenigen Minuten unterdrückt, so daß die erschienenen Mannschaften der ersten beiden Züge der Freiwilligen Feuerwehr sowie die der städtischen Wehr nicht in Tätigkeit zu treten brauchten.

* Neberschlag. Auf dem Seeger'schen Platz wurde gestern Abend der Streckenwärter der elektrischen Straßenbahn Wosieck, 32 Jahre alt, von unbekannten Strolchen überfallen und mit einem stumpfen Gegenstande am Kopf erheblich verletzt. Die Nebelräder machten sich schleunigst aus dem Staube, während dem Verletzten ein Arzt der Rettungsstation den ersten Verband anlegte.

Unbestellbare Telegramme: Mathes aus Durrow, Joachimstor aus Malmö, Magnorius aus Odessa, Feieler aus Termini, Hohn aus Warszawa, Nowakow aus Dzialoszice, Maciołek aus Moskau, Waszyszel aus Lobs, Borowicz aus Ljubomir, Gründlo aus Breslau, Goldin aus Warschau.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

Sehr geehrter Herr Redakteur! Ich habe Ihnen einige Stimmen aus dem Publikum zusammengestellt, ohne daß es die Redaktion Ihr mitteilt, ob sie einzuhören sind.

Geehrter Herr Redakteur!

Sehr geehrter Herr Redakteur! Ich bitte Sie, geehrter Herr, nachstehendem Fazitum, als einem Beweis unverstandener Pflicht, wenn schon nicht der gesellschaftlichen, so doch der Pflicht, die dem Gefühl eines jeden rechtsbesessenen Menschen entspringt — in den Spalten Ihres geschätzten Blattes Raum gewähren zu wollen. Denn wir müssen annehmen, daß die Bechicer Feuerwehr, die ausschließlich auf Kosten des Besitzers Herrn Stefan Tobiaselli unterhalten wird, eine wahre Wohltat für die ganze Umgebung ist. Beim ersten Erscheinen, ohne Rücksicht auf die Tageszeit und die landwirtschaftliche Arbeit, läßt Herr Tobiaselli die dringendsten Beschäftigungen im Stich, und findet sich als Erster zur stets erfolgreichen Hilfe ein. Mehr als eine der benachbarten Ortschaften kann Beugnis davon ablegen, und schließlich kommt selbst selbst, wo während des im Juli d. J. stattgefundenen Brandes die Bechicer Feuerwehr als erste eintraf und unter der energischen persönlichen Leitung des Besitzers die halbe Stadt vor der Vernichtung bewahrte, wie die Einwohner selbst anerkennen. — Jedoch, als am Sonntag, den 12. d. M. Feuer in Bechice ausbrach, da erachtete es die Autonomie Feuerwehr nicht als ihre Pflicht, zur Hilfe herbeizuseilen, obwohl man von dem Brande in dem Siedlungen wußte. Doch darum geht es weniger, daß die dortigen Einwohner an ihnen geleisteten Dienste vergessen, allein was sehr traurig ist, das ist das, daß eine Institution von solcher Bedeutung, wie die "Feuerwehr", bisher noch nicht in sich das Verständnis für die gesellschaftlichen Pflichten, sowie das Verständnis für ihre Aufgaben erwecken konnte. Der Brand in Bechice wurde von der eigenen Feuerwehr unter Mitwirkung der Bauern und der Konstanzer Feuerwehr gelöscht, jedoch erwähnt muss werden, daß die Handlungswise der Autonomie Feuerwehr nicht zu den ehrenhaften Taten gezielt werden darf, um so mehr, als es eine subventionierte Feuerwehr ist.

Je dumeler es bei uns ist, um so schlimmer geht es, und es schmerzt empfindlich, daß diese "Geistesarmen" weder ihre eigenen Mängel empfinden, noch das Bedürfnis, sie von sich abzustreifen.

Einer von den vielen, denen die traurige Tatsache unserer Unwissenheit Kummer bereitet.

Kunstnachrichten, Theater u. Musst.

Thalia-Theater. Während morgen Nachmittags 3 Uhr die vielbesuchte und vielbeliebte Tanz- und Gesangsparty "Er und seine Schwester" abends wiederholt wird, geht Abends 8¹/₂ Uhr als Premiere ein Novitäten-Schaukunst von Friedmann-Friedrich "Meyer" in Scene. "Meyer" war den ganzen Sommer hindurch und ist noch heute das bestbesuchte Repertoire des "Kunstspielhauses" zu Berlin, wo es Abend für Abend mit glänzendem Erfolg gegeben wird. Die Hauptrolle des Stücks liegt in den Händen des bedeutenden Künstlers, des Herrn Direktor Adolf Klein, für uns die Gewähr eines außerordentlich genügsamen Abends. — "Tolle Wirtschaft", die hochkomische Vaudeville-Operette gelangt am Montag zum ersten Male zu populären Preisen zur Aufführung.

Mus der Provinz.

Brzezin. Raubüberfälle. Im Walde unweit von Tomaschow, jedoch im Kreise Brzezin, überfiel eine Schar maskierter und bewaffneter Banditen alle Fahrwerke mit Reisenden, die aus Tomaschow und Petrikau kamen. Es dauerte dies bis 4 Uhr morgens, wobei den Reisenden 290 Rbl. geraubt wurden.

Mus Warschau.

Bestätigung eines Todesurteils. Vor einigen Tagen verurteilte das Warschauer Militärgericht den 21-jährigen Michał Bigoski zum Tode durch den Strang, da er am 10. Juli d. J. in der Nähe der Fabrik von Port in Czestochau der Polizei bewaffneten Widerstand geleistet und mehrere Male aus einem Browning geschossen hat, jedoch keinen der Polizisten verwundet.

Gestern bestätigte der Warschauer General-Gouverneur das Todesurteil.

Telegramme.

Geburtstagsfeier im Kaiserlichen Hause.

Livadia. 18. November. (P. T.-A.) Telegramm des Ministers des Kaiserlichen Hofs. (Offiziell.) Anlässlich des Geburtstages Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Olga Nikolajewna fand am 3/16. November in der Schlosskirche zu Livadia ein feierlicher Gottesdienst statt, an dem die Kaiserliche Familie, Personen der Suite und andere hochgestellte Personen teilnahmen. Am selben Tage fand im Kaiserlichen Schloss zu Livadia ein prunkhaftes Diner mit nachfolgendem Tanz, an dem auch Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Olga Nikolajewna sich beteiligte, statt. An dem Diner war auch der Emir von Buchara eingeladen worden. Es wurden zahlreiche Tochte aus Ihrer Kaiserlichen Hoheit Großfürstin Olga Nikolajewna ausgebracht und ihre prächtige Blumenstrände überreicht. Zu den Tänzen wählte

das Orchester des Artillerieregiments Ihrer Kaiserlichen Hoheit.

Moskau. 18. November. (P. T.-A.) In den Debatten der Budgetkommission empfahlen die Sozialisten ein friedliches Verhalten Deutschlands England und Frankreich gegenüber. Das Zentrum befürwortete die Politik der Regierung.

Halle. 17. November. Hier fand heute eine Versammlung des Centralverbands der landwirtschaftlichen Gewerkschaften der Provinz Sachsen zur Besprechung der Missernten und der Seuchenschäden statt. In ihr wurde festgestellt, daß der Getreideausfall an Müden, Kartoffeln und Gemüsen durch die Dürre und Blattlausplage sowie die Überheuerungen durch Seuchen, die über 20 Prozent des Viehstandes vernichtet, für die am schwersten betroffene Provinz Sachsen insgesamt einen Schaden von dreihundert Millionen Mark ausmachen.

Chemnitz. 17. November. Im nahen Martinzell erstickte der Delconom Forster seine Frau und seine Mutter. Nach der Tat standen der Täter, der in der Dunkelheit gehandelt haben soll, sein Hans an.

Wien. 18. November. (P. T.-A.) Den Mitteilungen der "Zeit" zufolge, hat der italienische Militärrat sich mit der Bitte an den Kriegsminister gewandt, Aufklärung über die Mobilisation in Bosnien zu geben. Der Minister erwiderte, es habe weder in Bosnien noch in irgend einem anderen Teile Österreich-Ungarns eine Zusammenziehung der Truppen stattgefunden, die man "Mobilisation" nennen könnte.

Wien. 17. November. Die Bischofskonferenz, die kürzlich in Wien abgehalten wurde, hat, wie jetzt bekannt wird, beschlossen, die Abschaffung der Feiertage, die der Papst vorgeschlagen hat, abzulehnen.

London. 17. November. Der Londoner Korrespondent der Daily Post in Birmingham will erfahren, daß Kaiser Wilhelm in streng privater Weise bezüglich des Anlaufs einer wertvollen Sammlung alter Münzen und Waffen von einer der höchsten Adelsfamilien in Preußen in Unterhandlung steht. Die Sammlung enthält viele mit der früheren Geschichte des Hauses Hohenlohe in Verbindung stehende Stücke. Der Kaiser wünsche zu verhindern, daß diese Sammlung ins Ausland gehe.

Basel. 18. November. (P. T.-A.) Zwei Eskadronen italienischer Kavallerie sind nach Schiras abkommandiert worden.

Konstantinopel. 17. November. Der Ministerrat beauftragte den Minister des Innern, sich zum Zwecke der Verlängerung des Italo-deutschen Handelsvertrages bis zum Jahre 1914 mit dem Berliner Auswärtigen Amt in Verbindung zu setzen.

Konstantinopel. 18. November. (Spez.-Tel.) Die "Ottomanische-Ag." meldet, daß der anhaltende Regen die Schanzen der italienischen Truppen von Tripolis vernichtet habe. Die Truppen waren hierdurch gezwungen, die vor Bumiljan eingenommenen Stellungen zu räumen.

Konstantinopel. 18. November. (Spez.-Tel.) Die "Ottomanische-Ag." meldet, daß in den letzten Tagen fortgesetzte Kämpfe an den südlichen Stellungen der Italiener stattgefunden haben. Den Türken ist es gelungen, diese Positionen zu erobern.

Wien. 18. November. (Spez.-Tel.) Auf die Anfrage eines türkischen und serbischen Abgeordneten antwortete die österreichische Regierung, daß die von Österreich ergriffenen Militärmassnahmen an der Herzogowinischen Grenze nur in Truppenverschiebungen nach dieser Grenze bestehen, keineswegs aber als eine Mobilisation angesehen werden können. Diese Maßnahmen seien eine Folge der von der italienischen Flotte projektierten Aktion im Ägäischen Meer.

Berlin. 18. November. (Spez.-Tel.) Die Meldung der offiziellen "Stefani-Ag." über den Rückzug der Italiener von Bumiljan hat hier großen Eindruck gemacht. Die hiesigen Blätter stellen fest, daß die Meldung der italienischen Regierung, daß anhaltende Regenwetter hätte die Räumung Bumiljans veranlaßt, nur eine Andrede sei. Tatsächlich haben die Türken die Quellen von Bumiljan erobert, die einen der wichtigsten strategischen Punkte von Tripolis bilden. Die Türken sind nun in der Lage, die Wasserversorgung der Stadt abzuschneiden, was von entscheidendem Einfluß auf den weiteren Verlauf des Krieges sein kann.

Berlin. 18. November. (Spez.-Tel.) Wie der "Lot. Anzeiger" meldet, haben die Mächte der Türkei die Versicherung gegeben, daß die italienische Flotte ihre Tätigkeit auf die Archipelag und Tripolis beschränkt wird. Die Hasen des Festlandes werden einer Beschießung nicht ausgesetzt sein.

Tripolis. 18. November. (P. T.-A.) Infolge eines außergewöhnlich starken Regens sind die italienischen Erdwälle erheblich beschädigt worden. Die Truppen müssten daher anderweitig Position fassen.

Sofia. 18. November. (P. T.-A.) In Küstendorf befinden sich 100 italienische Rahmen-

Nur Revolution in China.

Peking. 18. November. (P. T.-A.) Die chinesische Presse ist mit dem neuen Kaiser nicht zufrieden, da es aus dem früheren Militärrat Yuan Shikai zusammengetragen sei.

Shanghai. 18. November. (P. T.-A.) Aus Nanjing liegen keine weiteren Nachrichten vor. Gerüchten zufolge, soll die Lage der Revolutionäre sich verbessert haben. In Wuhan sind die Kriegsschiffe "Leipzig" und "New-Castle" eingetroffen.

Marktberfall.

Novotcherkass. 18. November. (P. T.-A.) Bewaffnete Personen überfielen bei Vogewest das Handelshaus "Nadeschda" und raubten 18.000 Rbl. Die Männer entkamen. Geworbet wurde der Gutsbesitzer Tzarin.

Kein Nobel-Friedenspreis.

Christiania. 17. November. Es verlautet, daß das Nobellomitee beschlossen habe, zum Preis gegen den italienisch-italienischen Krieg und speziell gegen die von den Italienern gemelbten Grausamkeiten in diesem Jahre keinen Friedenspreis zu verleihen.

Erdbeben in Frankreich.

Paris. 18. November. (P. T.-A.) Gestern abend um 9 Uhr 20 Minuten wurden in Bourg-en-Bresse, Vaugy, Spinal, Belfort, Pont d'Arches und anderen Ortschaften Frankreichs Erdstöße verzeichnet.

Eingekehrtes Tel. esonam.

Buenos-Aires. 17. November. (Spez.) Eine Feuerkunst zerstörte das Hauptamt der Telefongesellschaft.

Ein offenes Wort

an die

Herren Geschäftsinhaber!!

Sehr geehrte Herren!

Heute vor Weihnachten ist jeder Tag wertvoll. Unsere Leser und Besucher haben täglich Weihnachtskäufe zu machen und studieren zu diesen Zwecken den Inseraten der "Neuen Bodzer Zeitung", um herauszufinden, was sie als Weihnachtsgeschenke einkaufen sollen. Es liegt daher im Interesse jedes einzelnen Geschäftsmannes, nicht nur am Sonntag, sondern an jedem Tage ein Inserat in unserem Blatte erscheinen zu lassen. Der Inseratenpreis in unserem Blatte ist so niedrig, daß jeder Geschäftsmann täglich ein Inserat erscheinen lassen kann.

Unbedingt erforderlich ist, gebührende Inseraten einen Tag vorher uns einzuladen. Wir sind dann in der Lage, die Anzeigen typographisch auf das Modernste auszustatten, was bei den in letzter Stunde eingehenden Inseraten sich oft nicht ausführen läßt.

Verlag der "Neuen Bodzer Zeitung".

Lodzer Thalia-Theater.

Morgen, Sonntag, den 19. November 1911.
Nachmittags 3 Uhr.

"Er und seine Schwester"

Abends 8¹/₂ Uhr.

16189

Premieren-Aufführung.

Auftritt des Herrn Direktor Adolf Klein.

"Meyer"

Schau in 3 Akten von Fritz Friedmann-Friedrich. Moritz Meyer — Direktor Adolf Klein.

Montag, den 20. November 1911.

Abends 8¹/₂ Uhr.

Bei populären Preisen.

CASINO

Neues Kinematographen-Theater im Gebäude des Victoria-Hotels, Petrikauer 67

Vom 18. bis 20. inklusive. Programmwechsel. Unter anderen hochinteressanten Bildern

Die Belagerung von Calais

eine Episode aus dem 100-jährigen Kriege, herrliche Ausstattung.

Gestatte mir zu bemerken, dass mein Lager sich noch kurze Zeit eine Treppe hoch befindet.



Herbst- und Winter-Moden

Nach Umbau beeche ich mich hierdurch, mein Konfektions-Haus für

Herren-, Damen-, Kinder- u. Schüler-Garderoben

empfehlend in Erinnerung zu bringen.

EMIL SCHMECHEL

Größtes Konfektions-Haus am Platze.

Telefon Nr. 721.

= Größte Auswahl in allen Preislagen stets am Lager. =

14316

Gestatte mir zu bemerken, dass mein Lager sich noch kurze Zeit eine Treppe hoch befindet.

Dr. H. Schumacher,Spezialarzt f. Haut- u. venenleidkranken,
Mawrot-Straße Nr. 2.
Sprechstunden v. 8-10 vormitt. u. von
5-8 nachm. Sonntags von 8-11 Uhr.**Dr. Feliks Skusiewicz**
Andreas-Straße Nr. 13.
Venreiche, Geschlechts- und
Haut-Krankheiten.
Sprechstunden: von 9-11 und von 4-8.
An Sonn- und Feiertagen von 10-1 Uhr.
Telefon Nr. 26-36.**Dr. med. Z. GOLZ,**
Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Mikolajewskala. Nr. 18.
Sprechstunden: von 9-12 mittags und
von 5-7 Uhr abends, für Damen von
4-5. Sonntags nur von 9-12 Uhr.
Telefon 20-60.**Dr. P. Grossmann**
Innere und Kinderkrankheiten
wohnt jetzt 9572
Petrikauerstr. Nr. 15. Tel. 21-33.**Dr. J. Litmanowicz**
Krótki Nr. 12 18692
Harnorgankrankheiten
(Harnröhre, Blase und Nieren)
Cystoskopie und Harnleiterkatheterismus
Sprechstunden v. 8-10 und 4-7**Dr. med. J. Schwarzwasser,**
Petrikauerstraße Nr. 18.
Innere und Nervenleidkrankheiten.
Speziell: Magen, Darm- und Stoffwechselkrankheiten (Ruderkr., Gicht, Fettleibigkeit u. s. w.). Die zur Diagnose unentbehrlichen chemisch-histo- und mikrologischen Analysen werden im eigenen Laboratorium ausgeführt. 1823
Von 11-1 festl. u. von 5-7 abends.

Frau Dr. 9807

Kerer-GerschunFrauenkrankheiten
Petrikauerstraße Nr. 121
Telefon 18-07
Sprechstunden von 3-6 nachm.
Sonntag von 9-12 vorm.**Dr. L. Prybulski**Spezialist für Haut-, Venen-, Harnorgankrankheiten (Harnröhre, Blase und Nieren) Behandlung nach Chirurg.-Haut-Polubniowska-Straße Nr. 3.
Sprechstunden von 8-1 vorm. und von 6-8½ Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 1874

Spezialist für Haut-, Venen-, (Sommerprost., Mittel-) und venenleidkrankheiten (Syphilis)

Dr. S. SCHNITTKIND
Creditkasse Nr. 2.
Sprechst.: v. 9-2 vorm. u. v. 4-9 nachm.
Kosmetische Behandlung mittels Elektro- und Massag. 14276**Dr. med. MICHAŁ KANTOR**
Chirurgische Krankheiten
wohnt jetzt 14478
Poludniowastraße 3, Tel. 1827.
Sprechstunden von 8-10 und 3-6 Uhr.**Dr. Leon Grossmann**Jugend- und Nervenkrankheiten
Sprechst. v. 9-11 früh u. v. 4-6 nachm.
Dzielnasir. Nr. 7. (14779)**Tierarzt**
M. v. GROTOWSKI,
Radwańska-Straße Nr. 48.
Telefon 27-17.
Sprechstunden von 1-3 Uhr.
Ratschläge bei der Therapie, Zucht und
Kauf der Pferde, Impfen, Malariastation
und Tuberkulinspr. 14779**Dr. med. Leyberg,**
gew. mehrjähr. Arzt d. Wiener Kliniken
Ochsenfurt als Spezialarzt für 1511
Venreiche, Geschlechts- u. Haut-
Krankh. Empfänger 10-1, 6-8
Am Sonn- und Feiertagen von 8-1
Damen 5-6 Ab. Bei Wartezimmer
Klinikstrasse 5. Telefon 26-50.**D. Lokschin,**
Widzewstr. Nr. 10. Telefon 20-56
Genannte Ausführung aller
Feldscherleistungen.
Täglich Impfungen mit frischer
Lymphe. 14779**Gebäume****A. Trenkler**Benedyktstr. Nr. 10
Empfang von 9-11 und 3-6 Uhr

Rotations-Schnellpressen-Druck "Neue Lodzer Zeitung"

Bekanntmachung!

Hiermit beeche ich mich meiner gesch. Kundschafft anzugeben, dass ich infolge der ständig wachsenden Zahl meines Kundenkreises sowie der immer größer werdenden Aufträge mein

Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Geschäft

sowie Werkstatt für Reparaturen u. Neuarbeit

bedeutend vergrößert

und nach Petrikauerstraße 165 übertragen habe.

Mit dem Wohlwollen meiner gesch. Kundschafft weiter
besonders empfehlend, geichne

Hochachtungsvoll

R. TÖLG.

Modellschatz Nr. 5291.
Vereint bequeme Handhabung mit bes-
ter Ausführung um 50% billiger
wie andere Fabrikate. Ein Versuch
beweist dies zur Genüge.

SADOKIERSKI'S BRIEFORDNER

mit gesetzlich geschützter Oese.



Modellschatz Nr. 5291.

Vereint bequeme Handhabung mit bes-
ter Ausführung um 50% billiger
wie andere Fabrikate. Ein Versuch
beweist dies zur Genüge.

E. SADOKIERSKI

Geschäfts- und Musterbücher-Fabrik

Lodz, Petrikauer 112. Telefon 15-55.

Warnung. Ich warne hiermit vor

Nachahmung meines
Briefordners mit Oese laut obiger
Modell-Abbildung, welcher gesetzlich
geschützt ist, ebenso meines Brief-

ordners mit Griff anstatt Oese laut

Modellschatz Nr. 4172.

Die Firma wurde auf der Weltausstellung

mit den größten Auszeichnungen prämiert.

14981

Hochgeachte

Gesellschafts-

und Wall-Toiletten, ein Damen-

Piel, sowie verschieden andre Sachen

zu verkaufen. Undesakat. 16. Nr. 4.

15129

Hochgeachte

Eine Spül-Maschine

zu kaufen gesucht. Offerten an die

Expedition dieses Blattes unter "G. M.

66" erbetan. 15126

14779

14981

Ratschläge bei der Therapie, Zucht und
Kauf der Pferde, Impfen, Malariastation
und Tuberkulinspr.

14779

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981

14981